

(59) FR SUB IV
 ↳ bitte Brückenstraße
 mit U-feldparkhaus

Land Saubock				
Eing. 11. FEB. 2010				
1	2	3	IV	V

Hans Grünbeck
 89075 Ulm Mecklenburgweg 46 Telefon 0731/265270

Stadt Ulm
 Herrn Bürgermeister
 Alexander Wetzig

Nachrichtlich an die
 Gemeinderatsfraktionen
 und den Oberbürgermeister

89073 Ulm

4. Februar 2010

Betr.: Verbindungsstraße Neubaugebiet Lettenwald zur B 19

Sehr geehrter Herr Wetzig,

gegen die zeitliche Verschiebung dieser geplanten Verbindungsstraße
 erhebe ich Einspruch.

1. Es gibt keinen Teilort in Ulm und Umland der nur eine verkehrsgerechte Zufahrt hat – der Badberg ist nur begrenzt befahrbar und es ist damit zu rechnen, dass die Gemeinde Elchingen den Verkehr am Badberg weiterhin erschweren wird.
2. Die Böfinger Steige sollte nicht mit zusätzlichem Verkehr belastet werden. Bei einer internen Zählung (die Unterlagen liegen dem Planungsamt vor) habe ich am 7.7.2009 in der Spitze von 16.30 bis 17.00 Uhr am Egertweg 526 Fahrzeuge gezählt – in der Zeit von 13.30 bis 14.00 Uhr waren es 343 ohne Busse und Lastwagen. Mit dem Baustellenverkehr beginnt bereits die zusätzliche Belastung.
3. Mit Tempobeschränkungen durch das Wohngebiet Lettenwald und die Verbindungsstraße zur B 19 kann sehr wohl eine "bayrisch-württembergische Durchfahrtsstraße" verhindert werden. Zum "Kreisel" gibt es schnellere Wege.
4. Ein Blick auf den Stadtplan genügt für die logische Folgerung, diese Straße bald zu bauen.

Klar ist für mich auch, dass die ursprünglich geplante "Buchenlandtrasse" nicht in Frage kommt, aber es müsste doch möglich sein, durch Grundstückstausch zu einer guten Lösung zu kommen.

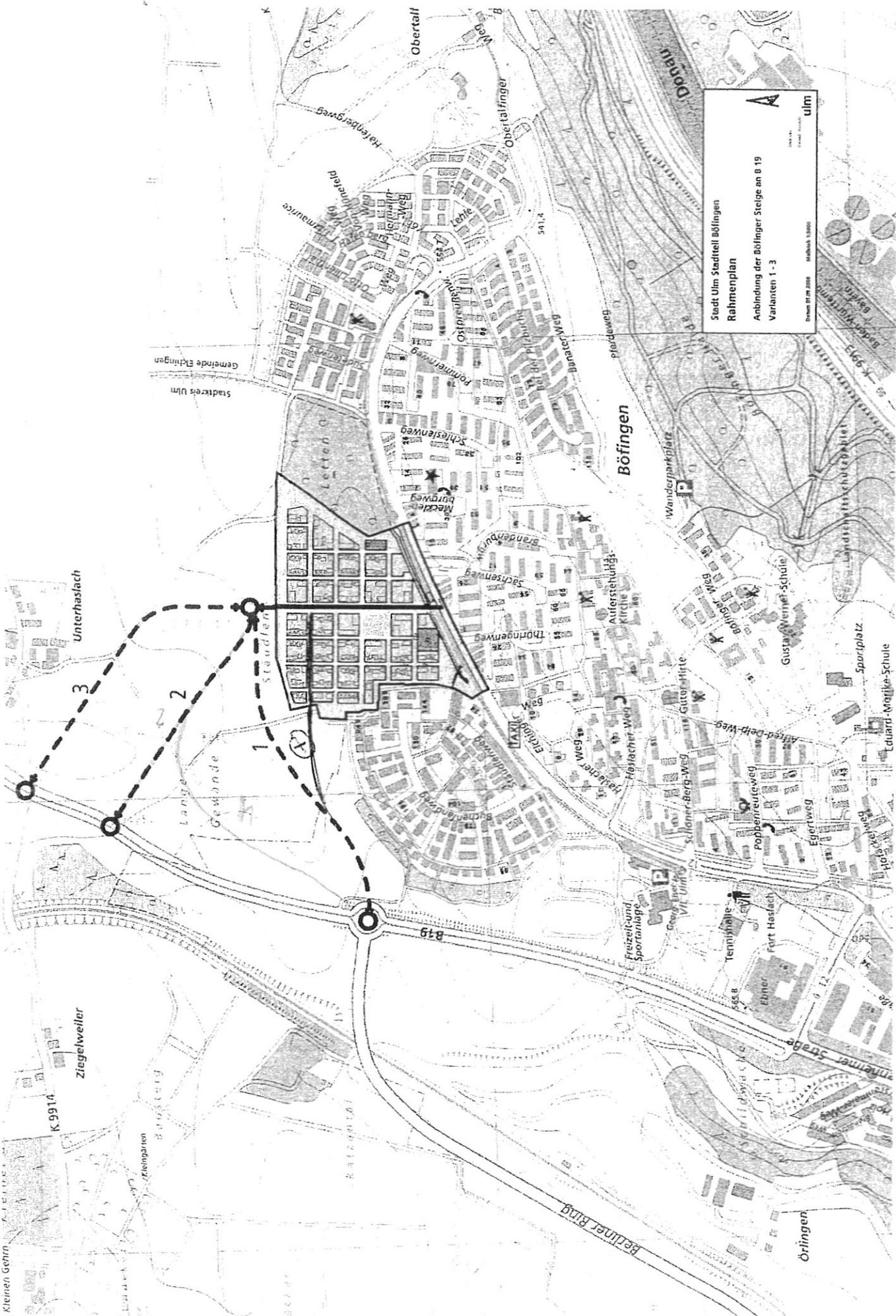
Meine Vorstellung habe ich auf beiliegender Skizze dokumentiert – außerdem lege ich die Kopie eines Presseberichtes mit Kommentar der SWP vom 16.5.2007 bei.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Hans Grünbeck

FB - Durstland 26.11.09

Anlage 7 zu GD-Nr. 490/09



Stadt Ulm Stadteil Böfingen
Rahmenplan
Anbindung der Böfinger Steige an B 19
Varianten 1 - 3

Datum: 01.09.2008 Maßstab: 1:5000

0 50 100 m

Grundsätzliches Ja zur neuen Straße

Die Verbindungsstraße zwischen der B 19 und der Böffinger Steige wird kommen. Der Fachbereichsausschuss hat ihr gestern seine grundsätzliche Zustimmung erteilt.

JÜRGEN BUCHTA 16/5/07

Die – gemessen an einer alltäglichen Ausschusssitzung des Ulmer Gemeinderats – vielen Zuhörer hatten sich gestern Abend wohl ein anderes Abstimmungsergebnis erhofft. Letztlich waren es dann doch nur die beiden Grünen im Fachbereichsausschuss Stadtplanung, Umwelt und Baurecht, die sich auf ihre Seite schlugen.

Sie lehnten die Verbindungsstraße zwischen der B 19 und der Böffinger Steige ab. Stadtrat Herbert Dörfler (CDU), der für eine Vertagung der Diskussion bis zur Debatte um den neuen Flächennutzungsplan plädiert hatte, enthielt sich der Stimme. Die neun übrigen Stadträte aber erteilten dem Vorhaben grünes Licht.

In dieser Abstimmung ging es noch nicht um eine konkrete Trasse. Die Grundlage für die Abstimmung bestand aus drei Teilen: Dem grundsätzlichen Votum für das Vorhaben. Der Feststellung, dass die Alternativen für die mögliche Trasse im Zusammenhang mit

dem städtebaulichen Wettbewerb zum neuen Wohnquartier „Am Lettenwald“ aufgezeigt werden. Und der Versicherung, dass der Gemeinderat später über die Realisierung der Straße entscheidet.

Nur eines steht bereits jetzt fest. Die neue Straße soll am Verkehrskreisel, der die Nordtangente mit der B 19 verknüpft, beginnen. Ob sie von dort aus aber am bestehenden Wohngebiet Buchenlandweg entlang zwischen diesem und dem geplanten Wohnquartier „Am Lettenwald“ geführt wird. Oder durch das neue Baugebiet selbst. Oder um es herum, bleibt zunächst einmal offen. „Uns geht es darum, die Trasse zu sichern“, hatte Bürgermeister Alexander Wetzig mehrfach betont.

Sei das Wohnquartier „Am Lettenwald“, in dem 500 Häuser gebaut und einmal 1500 Menschen leben sollen, erst einmal geplant, dann werde der nachträgliche Bau einer Verbindungs- und Erschließungsstraße unmöglich.

Das sahen auch fast alle Stadträte so. Sie wollen, wie Dorothee Kühne (SPD) es formulierte, auch die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Stadtteils, die ausschließlich im Norden liegen, nicht blockieren. Michael Joukov (Grüne) meinte aber, dass die neue Straße „mehr Schaden als Nutzen“ bringe und das Baugebiet Buchenlandweg in den Rang einer „Verkehrinsel“ setze.

Kommentar

KOMMENTAR STRASSENBAU

Bedarf ist heute vorhanden

JÜRGEN BUCHTA

Selbstverständlich wird jeder, der im Grünen wohnt, darum kämpfen, dass ihm keine Durchfahrtsstraße vor die Haustüre gesetzt wird. Deshalb ist der Protest der Anwohner des Buchenlandwegs in Böffingen gegen die geplante Verbindung der B 19 mit der Böffinger Steige sehr verständlich.

Ein Aspekt darf bei dieser Diskussion aber nicht außer Acht gelassen werden. Die Anwohner, die sich in den vergangenen Wochen lautstark gemeldet haben, bilden nur einen kleinen Teil der Böffinger Bevölkerung. Kämen alle in dieser Sache zu Wort, jede Wette: Die weitaus meisten begrüßten die neue Straße. Denn die Pläne, nach denen der Stadtteil in den zu-

rückliegenden 50 Jahren verkehrstechnisch entwickelt wurde, entsprechen längst nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen. Mit seinen nur drei Verknüpfungspunkten nach Süden und Westen und seiner einzigen Verbindung nach Osten – in Richtung Thalfragen – ist er eingekeilt wie kein zweiter.

Böffingen zählt heute 11 000 Einwohner. Das Ziel der Stadtplaner ist, diesen Stadtteil weiter zu entwickeln. Dort Wohn- und Arbeitsraum zu schaffen für 13 000, vielleicht auch 15 000 Menschen. Dies funktioniert aber nicht auf der Grundlage einer Erschließungspolitik für den Straßenverkehr, die aus einer Zeit stammt, als sich, statistisch gesehen, zehn Deutsche ein Auto teilten. Auch im Buchenlandweg stehen die Autos längst dicht an dicht.